

Patrick Notter offiziell nominiert

Parolenfassung an der 74. Generalversammlung der SP Einsiedeln

Das wunderschöne Täfer-Säli im kürzlich wieder eröffneten Restaurant Schiff platzte letzten Freitag bei der Nominationsversammlung und Parolenfassung beinahe aus den Nähten.

SP Trotz Bürgerwehr-Ball war eine stattliche Zahl Kommissionsmitglieder und Parteifreunde dem Präsidenten Johannes Börner ins Schiff gefolgt. Nach einer intensiven Austauschrunde zur Arbeit in den Kommissionen des Bezirks eröffnete er die Geschäfte des Abends, indem er das Wort Bezirksrat Notter übergab.

Partei einstimmig für Notter

Dieser hatte sich wie immer ausgezeichnet vorbereitet und überzeugte die Anwesenden von seiner Arbeit: Besonders beeindruckend erklärte er sein Engagement für eine Professionalisierung des Sicherheitsstabes im Bezirk. Beim Brand einer Industrieanlage an den Geleisen der SOB zum Beispiel wäre eine eventuelle Evakuierung der Anwohner kaum möglich gewesen. Für Patrick Notter Grund genug, professionelle Verantwortliche aus den Rettungsdiensten im Bezirk und darüber hinaus miteinander zu vernetzen und hier einen Notfallstab aufzugleisen, der im gegebenen Falle professionell handlungsfähig bleibt.

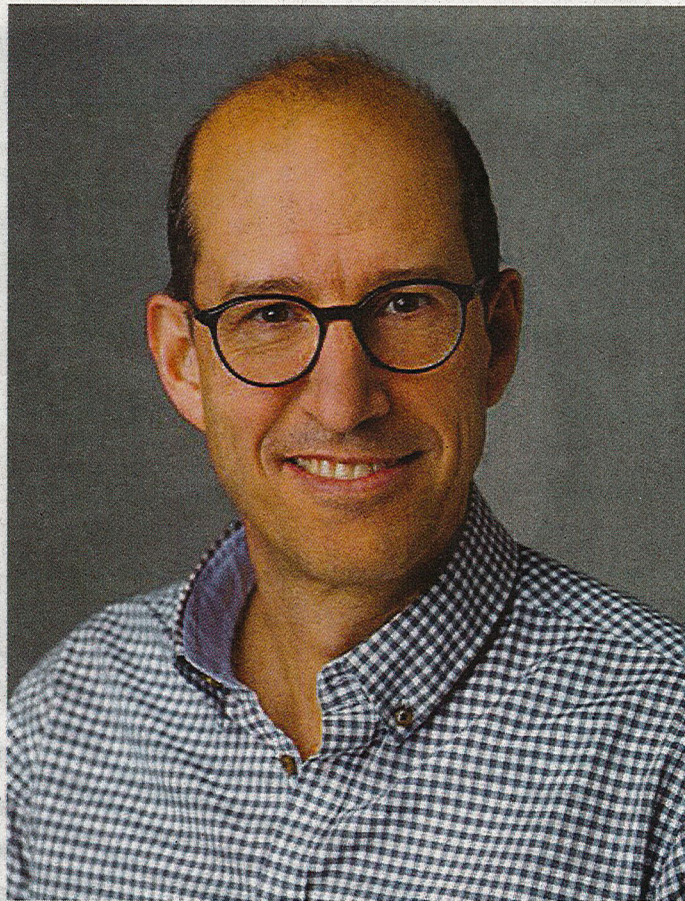
Die Versammlung nominiert Patrick Notter nach seinen Ausführun-

gen einstimmig als Bezirksratskandidat und beschliesst, an den kommenden Bezirksratswahlen im Sinne der Kontinuität zu wählen.

Nein zu No Billag

Urs Fink präsentiert als Vorstandsmitglied der SRG Schwyz die verheerenden Folgen einer Annahme der Initiative gegen die SRG-Gebühren Billag. Als Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ist die SRG ein staatsunabhängiger Verein, der in seinen Vorstandsorgans über alle Sektionen in der Schweiz ausgewogen und abgestimmt die Kräfte unserer Schweiz von rechts nach links und gläubig bis gottlos vertritt und garantiert, dass das Schweizer Fernsehen dieser Vielfalt gerecht wird. Ebenso bewahrt sie dieses Fenster zur Welt vor der Kommerzialisierung Privater, die Bedürfnisse von Randregionen und Randgruppen kaum vor dem freien Markt schützen könnten.

Kritische Stimmen monierten, dass doch immer weniger Menschen SRF schauen würden. Wozu dann noch bezahlen? Diesen Fragen muss sich das Schweizer Fernsehen stellen, auch die Höhe der Gebühr ist dank Initiative plötzlich anpassbar, doch in einer Welt von Fake News ist es nicht eine Frage des «Was nützt mir das», sondern diejenige von «Was ist uns ein freies Fernsehen wert?». Die Versammlung beschliesst die Nein-Parole.



Die SP Einsiedeln steht geschlossen hinter ihrem Bezirksrat Patrick Notter: Seine erneute Bezirksrats-Nomination ist unbestritten. Foto: zvg

Kürzung der Prämienverbilligung

Kantonsrat Antoine Chaix präsentiert anschaulich, wie es zur unsäglichen Vorlage zur Reduktion der

Prämienverbilligung kam. Die Bemühungen, den unbestrittenen Systemfehler zu korrigieren, dass nicht mehr Verbilligungen bezahlt wer-

den, als die Prämie kostet, führte aus unsäglich Sparmanie zu einer Monstervorlage. Die angestrebte Reduktion der Richtprämie führt dazu, dass rund 30'000 Personen keine oder weniger Entlastung bei den stetig steigenden Krankenkassenprämien mehr erhalten.

Dem Kanton scheint egal zu sein, dass er damit die vom Bund angestrebte Maximalbelastung der Haushalte (6 Prozent des Einkommens) nicht mehr einhalten kann. Mit einer Annahme der Vorlage würde der Kanton 5,7 Millionen Franken auf dem Buckel von Familien und mittleren bis tieferen Einkommen sparen. Ein echter Skandal, in einem der reichsten Kantone der Schweiz! Die Versammlung beschloss klar die Nein-Parole.

Dreimal Ja sagt die SP Einsiedeln zur Finanzvorlage des Bundes, zur Transparenzinitiative im Kanton und zur Zonenumlegung im Gross.

Die Geschäfte der Generalversammlung gingen anschliessend zügig über durch den Abend, nicht zuletzt wegen der tadellosen Vorbereitung der Jahresrechnung durch Kassierin Denise Oechslin. Auch das Budget wurde von ihr überzeugend präsentiert, die Partei wähnt sich in besten Kassiershänden. Einige Parteifreunde verlängerten den Abend zweifelsohne im munterbunten Treiben des sich im Bürgerwehrball drehenden Unterdorfs.